

Tages-Programm.

(Nachdruck verboten.)

- 7. November, Stadttheater: 'Nordische Meerfahrt', 7 1/2 Uhr.
8. November, Stadttheater: 'Der florentiner Stein', 8 Uhr.
9. November, Stadttheater: 'Die Jungfrau von Orléans', 8 Uhr.
10. November, Stadttheater: 'Die Schöne Helena', 8 Uhr.
11. November, Stadttheater: 'Der florentiner Stein', 8 Uhr.
12. November, Stadttheater: 'Die Schöne Helena', 8 Uhr.
13. November, Stadttheater: 'Der florentiner Stein', 8 Uhr.
14. November, Stadttheater: 'Die Schöne Helena', 8 Uhr.

Halle und Umgebung.

Der neue Nordfriedhof

Jetzt nun endlich nach langen Jahren vergeblichen Hartens doch zur Tat werden. Der energischen Arbeit unseres neuen Hochbebauenden Herrn Stadtbaurats Jost, der sofort wie so manche andere vernünftige Aufgabe auch dieses Problem angeht, ist es zu danken, daß jetzt das Projekt fertig daliegt und in Kürze der Friedhofsnot im Norden ein Ende gemacht werden dürfte.

Sanftanlage gewissermaßen den Schwerpunkt bilden, von dem die Aufteilung des Geländes beginnt. Ihre architektonische Ausbildung ist ernst und würdig, eine heitere Kunst ist hier nicht am Platze. Die Notwendigkeit, bei schlechtem Wetter viele Menschen unter Dach zu bringen, führt zur Anlage reichlicher Warteräume und bedeckter Gassen. Letztere geben eine willkommene Bereicherung der Anlage. Vor der Eingangs-halle soll sich der Leichenzug entwickeln können, wofür ein genügend großer freier Platz anzulegen ist.

Zur besseren Uebersicht über das ganze Friedhofsgelände sind die Wege nach Haupt- und Seitenwegen zu unterscheiden. Zwischen ihnen liegen die einzelnen Teile des Friedhofes von dichten Baumreihen und Heden umgeben, also gewissermaßen kleine Friedhöfe für sich. Hierdurch ist die trostlose Oede weit ausgebehneter Gräberfelder vermieden, jeder einzelne Teil ist in sich geschlossen. Die großen Hauptwege sollen ganz von Gräbern frei bleiben und nur die Zugänge vermitteln.

Wird ein Krematorium eingebaut, so muß auch für die Unterbringung der Urnen gesorgt werden. Das Ziel unserer Bestrebungen sollte hier die architektonische Aufstellung in Kolonnen sein, aber das Gefühl der Wechtheit wünscht vorläufig noch die Erdbestattung, man hat daher meist Urnen-haine angelegt. Sie sind, wenn für jede Beisetzung ein besonderes Grab gefordert wird, in ästhetischer wie praktischer Hinsicht eher ein Rückschritt als ein Fortschritt. Die Grabsteine sind noch kleiner und das Gräberfeld noch unruhiger. Das kann nur vermieden werden durch Bestattung mehrerer Leichentote in einem gemeinsamen Grab mit nur einem Denkstein oder durch Aufstellung der Urnen in einem architektonischen Räume. Ersteres wäre zu erreichen durch Begräbnisvereinigungen, die auf einem größeren Stück ihre Mitglieder bestatten und etwa einen gemeinsamen Gedenkstein errichten. Letztere Art bedingt Kolonnenbau, deren Ausbildung sich im Laufe der Zeit noch in einwandfreier und würdiger Weise entwickeln wird.

Ein sehr wesentlicher Teil des Friedhofes ist seine Einfriedigung. Da fast jeder moderne Großstadtfriedhof wohl in nicht zu ferner Zeit innerhals der städtischen Bebauung liegen wird, muß unbedingt für dichten Abschluß nach außen gesorgt werden, und zwar auch für einen hinreichend hohen Abschluß. Hierfür eignet sich nur eine genügend hohe Mauer, die außerhalb des Friedhofes von einer doppelten Reihe dichtwachsender Bäume begleitet wird. Die Mauer kann innen durch Anlage von Mauergräbern und Gruffkapellen ausgenutzt werden, wobei allerdings besondere Bestimmungen über die Art der Aufstellung und die Größe der Denkmäler getroffen werden müssen. Empfehlenswert ist auch die Anpflanzung der Mauer mit Schlinggewächsen.

Die angekauften Grundstücke haben eine Gesamtfläche von 385 020 Quadratmeter. Hiervon fallen an die Straße und für den außerhalb der Mauer mit Bäumen zu besetzenden Teil 16 722 Quadratmeter, so daß also für den eigentlichen Friedhof 368 298 Quadratmeter verbleiben. Diese Fläche verteilt sich wie folgt: 1. Gebäude mit Terrasse, ohne Kolonnenbau und Torhäuser an der Südseite 4350,75 Quadratmeter oder 1,18 Proz.; 2. Wege, Plätze und die mit Rosen, Bäumen und Heden beplanten Flächen 89 956,99 Quadratmeter oder 24,43 Proz.; 3. Gärtnereianlagen 18 971,43 Quadratmeter oder 5,15 Proz.; 4. Erdbegräbnisse und Ehren-

gräber, auch die Mauergräber 28 665,82 Quadratmeter oder 7,78 Proz.; 5. Reihengräber 226 353,01 Quadratmeter oder 61,46 Proz.

Außer dem Gebäude für Verwaltung und Inspektorenwohnung ist noch ein zweites gleiches Gebäude für Friedhofsaufsicht und Obergärtner geplant, während der Leichenzug zweckmäßig in dem Südläng des Kapellenbaues untergebracht werden kann. Für die Gärtnerei ist ein ausreißend großes Gelände westlich vom Wohnhaus des Obergärtners vorzusehen.

Zu der Anlage und Gruppierung der Gebäude sei kurz folgendes gesagt: Der Eingang zum Hauptgebäude ist links und rechts von den beiden abengenannten Wohnhäusern flankiert, zwischen denen zwei Pfeilerreihen, von Zapfen übertraut, die Ueberleitung von dem Verkehr der Straße zu dem Gebäude der Toten vermittelt. Am Ende der kurzen Allee führen einige Stufen zu dem an drei Seiten von Hallen umgebenen Platz vor dem Hauptgebäude. Dieser wird beherbergt

von der kuppelgekrönten Kapelle,

an die sich zu beiden Seiten Warteräume anschließen. Am Ende des Nordflügel steigt die zweite, kleinere Kapelle, die wegen ihres geringen Verkehrs vom Eingange entfernt liegen kann, während direkt am Eingange ein Ansehnlichesimmer für den Aufsteher mit Reseruarum zum Aufbekommen der abgehenden Kräfte und die nötigen Bedürfnisräume untergebracht sind. Hinter der Hauptkapelle schließt sich die Leichenhalle an, deren Fußboden 2,50 Meter tiefer liegt. Dadurch ist eine unmittelbare Verbindung von der Leichenhalle zu den Aufzügen im Untergründe möglich. In der Leichenhalle sind 30 Zellen vorzusehen, von denen ein Teil für Kinder-aufzählungen, ein anderer Teil für instoffliche Leichen abgetrennt ist. Südlich an die Leichenhalle schließt sich der Wirtschaftsbau an, zu dem von der Straße aus durch die Gärtnerei hindurch eine besondere Einfahrt für die Leichenwagen vorzusehen ist.

Wie bereits erwähnt, ist das Hauptgebäude gegen die Umgebung erhöht, und zwar um etwa 2 Meter. Von der auf der gleichen Höhe liegenden Terrasse führen Rampen nach links und rechts auf zwei Parallellwege, zwischen denen ein wertvolles Wasserbecken,

von Pyramidenpappeln umstanden, angelegt ist. Dieses Wasserbecken hat die mittlere Aufgabe, im Gegensatz zu den immerhin trotz aller Mühe nach unruhig wirkenden Gräberfeldern, einen ruhigen, stimmungsvollen Mittelpunkt zu schaffen. In seiner Wasserfläche spiegeln sich die ersten, ruhigen Linien der Kapelle. Die architektonische Ausbildung der Gebäude hält sich in großen Formen und in einfachen Mitteln. Schon dadurch ist eine würdige, dem Zweck entsprechende Wirkung gesichert. Auch im Innern ist mit Ausnahme der Hauptkapelle die Ausstattung so einfach wie möglich gedacht, so daß eine spätere bessere Ausstattung im Laufe der Jahre noch möglich ist. Bei einem Friedhof, der erst nach 30 oder mehreren Jahren vollständig belegt wird, scheint es durchaus nicht notwendig, in der Ausstattung der Gebäude schon von vornherein mehr Geld als nötig festzulegen, wohl ist es aber notwendig, vor allen Dingen eine weiträumige Anlage schon jetzt zu schaffen, damit bauliche Erweiterungen, die immer schäblich Kompromisse geben, ausgeschlossen sind.

Der Ueberflüchtplan, der in Gemeinschaft mit dem Friedhofinspektor Winkler und nach Rücksprache mit Gartendirektor Bering aufgestellt ist, ist das Ergebnis des Strebens nach möglichst Ausnutzung des Bodens für den eigentlichen Zweck bei wirkungsvoller Teilung durch Haupt- und vollständiger Abgrenzung einzelner Teilfriedhöfe. Die Ausnutzung des Bodens erfolgt am besten durch die Anordnung fast nur rechteckiger Quartiere. Die Gesamtfläche ist durch die Gebäudegruppe und den sich nach Norden anschließenden Urnenbau mit Hedenanlagen in einen kleineren weichen und einen größeren stützen Teil zerlegt. Letztere wird durch die von Südwesten nach Nordosten ziehende Hauptallee nochmals geteilt, während ersterer durch eine östliche, von Rappeln umrandete, gartenartig angelegte Schmuckfläche wieder getrennt ist.

Das die Gräber besuchende Substitut gelangt von dem Haupteingang an der Ecke der Deffauerstraße durch einen kurzen, 10 Meter breiten Zugangsweg auf einen freisubstruieren Platz, von dem sofort nach links das Hauptgebäude und der westliche Teil erreicht werden, nach rechts ein weiterer Hauptweg den östlichen Teil des Friedhofes anfließt. Die Hauptwege sind zwischen den anschließenden schmalen Nebenreihen etwa 10 Meter, zwischen den dahinterliegenden Heden etwa

Meine Herbst-Spezial-Angebote bieten in Wäsche wie Damenleibwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche, Bettwäsche, Tischzeug, Handtücher, Wischzeug, Badewäsche, sowie in weissen und bunten Stoffen. Grosse Vorteile durch bedeutend herabgesetzte Preise. Tausende von Resten in allen Abteilungen enorm billig. H. C. Weddy - Pönicke, Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

42 Meter breit. Gräber, auch Erbbegräbnisse, sind an diesen Hauptwegen nicht vorgesehen, dagegen werden sie links und rechts hinter den Hecken von einer doppelten Reihe Erbbegräbnisse begleitet, deren Lage eine ruhige Stimmung im Gegenfatz zu dem belebten Hauptweg verübt. Dadurch wird auch die beachtliche Teilung des großen Gebietes in kleine abgeschlossene Einzelsiedelgebiete erreicht. Zur Unterbrechung der langen Hauptallee ist auch hier eine große platzartige Erweiterung mit Schmalanlage vorgesehen, an deren beiden Endpunkten eine kleine Baumanlage (Mausoleum, Kolonnarium oder Kapelle) und eine mehr Quartiere enthaltende Teilsiedelgebiete, die ungefähr 5000 bis 15000 Quadratmeter groß sind, sollen kleine, mit Bäumen umgebene Plätze mit Sitzgelegenheit und Schöpfbrunnen angeordnet werden, die ein praktisches Bedürfnis sind, aber gleichzeitig auch wieder zur willkommenen Bereicherung des Bildes beitragen. Auf die Schöpfbrunnen besonders sollte in künstlerischer Hinsicht wieder mehr Wert als bisher gelegt werden. Für einige hundert Mark lassen sich schöne einfache Betonbrunnen herstellen, die je nach Fortgang der Belegung in dem Jahresabschluss mit eingestrichelt werden können. Für den Neubau genügen wohl 6 bis 8 solcher Brunnen.

Der Urnenhain.

nicht etwa eine landschaftlich unregelmäßige Anlage, sondern ein durch Fäden möglichst in kleine Teile zerlegter Teil des Friedhofes, falls es ermöglicht, die Urnengräber, die ja nicht an das Maß der Reihengräber gebunden sind und unter den jetzigen Verhältnissen vielleicht noch näher zusammenrücken als jene, doch künstlerisch einwandfreier aufzustellen, als dies beispielsweise in Dresden der Fall ist. Trotz der günstigen Lage in einem alten Kieserbbestand wären diese Anlagen kleiner und feiner gestaltet, entzückend spielerisch und verberber die an sich weichen Stimmung des Waldes vollständig. Kann man sich noch nicht zur Erbauung eines Kolonnariums entschließen, so ist doch dringend darauf zu warnen, die Urnengräber ohne Hecken aufzustellen.

Eine besondere kleinere Anlage zur Anlagenbelegung ist hinter der Reihengräber und dem nördlichen Teile des Hauptgebäudes angeordnet. Diese Anlage ist notwendig, weil Bestimmungen gemäß die Urnenreste fortbestattet werden müssen, die Auswahl der endgültigen Grabstelle aber oft noch nicht stattgefunden hat, und eine vorläufige Belegung erfolgen muß. Dazu ist dieser Teil sehr geeignet, aber auch fernerhin als eine ruhige, durch die Maße der Gebäude stimmungsvolle Begräbnisstätte, die am besten an die alten Friedhöfe erinnert. Hier ist auch eine kleine, mehr architektonische Anordnung gewählt, die sich durch den Verbindungsgang vom Zimmer der Geistlichen zur kleinen Kapelle von selbst ergibt. Ein Teil des Platzes kann auch zur Anlage eines Mutterfriedhofes benutzt werden.

Am Landrain und an der Deffauerstraße, d. h. da, wo der Friedhof an die Verkehrsstraßen läuft, ist eine Mauer geplant. Nichts ist mehr geeignet, die geschlossene westabgewandte Stimmung eines Friedhofes zu wahren, als die Mauer. Sie war von jeher auf dem kleinsten Dorf die Regel, ja sie wurde sogar oft erst durch bedeckte Hallen, Gruffatzen u. dergl., aber sie kann nie und nimmer ersetzt werden durch dünne Gitter, Geshäftstrelsen oder ähnliche unzureichende Mittelchen. Da sie muß sogar noch unterstüzt werden durch eine möglichst dicke Mauer außerhalb des Friedhofes, weil sonst die über die Mauer schenken Säulen der gegenüberliegenden Straßenseite die Ruhe des Friedhofes stören, und weil auch den Bewohnern dieser Häuser der Einblick in den Friedhof nur unerwünscht sein kann.

Auf der Innenseite ergeben sich die sogenannten Mauergräber, die bei richtiger Ausführung künstlerisch einwandfrei und unter allen Umständen eine sehr gute Kapitalanlage darstellen. Zur Unterbrechung der Mauer sind an passenden Stellen kleine kapellenartige Begräbnisse schon vorgesehen, die zu besonderen Freizeilen verleben werden, und deren innere Ausstattung dem Käufer überlassen bleiben kann, natürlich unter Vorbehalt der Genehmigung der Friedhofverwaltung. Für die nächsten 15 bis 20 Jahre wird nur der zuerst erworbene Teil des Geländes gebraucht, dessen Kosten sich auf 228 000 Mk. belaufen.

Im ganzen stellen sich die Kosten des Friedhofes auf 1.148.000 Mark

und zwar werden, abgesehen von jenen 228 000 Mk., für Grunderwerb gefordert für Anlagen der Wege und Plätze 57 500 Mk., für Kamatation des Grundstücks einschließlich Anteil am Hauptkammer 102 700 Mk., Wasserleitung 39 500 Mk., gärtnerische Anlagen 59 000 Mk., bauliche Anlagen 500 000 Mk., Einfriedigungen 32 400 Mk., Straßenausbau 120 513 Mk.

Das Projekt wird demnächst unsere Stadtverordneten beschäftigen. Die Stadtverordneten, die bisher Einblick

darin genommen haben, rühmen es als eine hervorragend schöne und praktische Anlage, wie sie in solcher Eigenart Falle noch nicht besitzt.

Der Bauauschuh

beschäftigte sich gestern in erster Lesung mit dem Hauptanlass in der Giesbigenkierstraße zwischen Dörsenstraße und Burgstraße. Es handelt sich um die letzte Strecke in der Stadt, mit Ausnahme der Straße Neumeyer bis zur Moritzburg. Es ist geplant, eine Ufermauer an der Saale zu bauen, die diesen Winter fertiggestellt werden soll. Außerdem sollen zum Schrud des Ufers fünf Anlegestellen für Gondeln mit Freitreppen und kleinen Häuschen angelegt und dazu das Ufer um ungefähr 1,50 Mtr. erhöht werden. Ferner will man neue Baumreihen (Linden) pflanzen, an Stelle der alten Kastanienallee. Von dieser wir vorläufig erst eine Reihe befestigt, um für den kommenden Sommer das Saalebild nicht zu fast zu gestalten. Erst im nächsten Herbst werden die neuen Lindenbäume gepflanzt.

Darauf kam die Ueberbrückung des jogen. Kriemhildes zur Befahrung. Es soll, um den Güterverkehr von der Leipziger nach der Kaffeler Straße direkt zu überführen, ein Verbindungsgleis gebaut werden, das den Kriemhildesweg schneidet, der die neue Leipziger Straße kreuzt. An der Kreuzungstelle von dem projektierten neuen Gleis und dem Wege ist eine Brücke notwendig, für die vom Fiskus 8 Mtr. Breite bewilligt war. Des genügt der Stadt aber nicht. Sie beantragt 15 Mtr. und wurde abschlägig vom Minister beschieden. Daraufhin haben zwei Anlieger des Kriemhildesweges, die Herren Etzner und Haas, je 4000 Mk. und das zu einer mit der Erweiterung der Brücke verbundenen Streckenerweiterung notwendige Land zur Verfügung gestellt und der Regierung kostenlos überreignet.

Rechtens beschäftigte sich der Bauauschuh mit einem Landwerb. Es fallen von dem Schmalenberger Grundstück in der oberen Leipzigerstraße 4 Quadratmeter zur Straße. Diese wurden für 300 Mk. pro Quadratmeter von der Stadt erworben.

Parität-Schuh. Der gestern mitgeteilte Aufruf zugunsten des Parität-Schuhes ist unterzeichnet von weit über hundert Namen führender Männer und Frauen aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Es seien folgende herausgegriffen: Eugen v. Albert, Hermann Bahr, Peter Behrens, Wilhelm Bölsche, Oskar Chelius, Richard Dehmel, Otto Ernst, Gustav Falke, Ludwig Fulda, Cornelius Gurliet, Ernst Harot, Siegmund v. Hauwegger, Rudolf Herzog, Hugo v. Hofmannsthal, Engelbert Humperdinck, Wilh. Kienig, Karl Kleinowitsch, Max Klingner, Marie Phipps (La Mara), Ferd. Löwe, J. Milroy, W. Niemann, Charlotte Niese, Arthur Niksch, Jos. Pombaur, Max Reger, Max Schilling, Arthur Seidl, Franz Stassen, Richard Strauß, Hans Thoma, Rich. Volz. Von Universitätsprofessoren seien genannt: R. Burdach, R. Clemen, S. Credner, S. Dinger, F. Ehrenberg, P. Flechsig, W. Golther, Wd. Hermann, Th. v. Helwig, E. Jaeger, Max Koch, G. Kossinna, W. Köster, R. Lamprecht, R. Fehr, v. Richterberg, F. Wunder, A. Prüfer, Gust. Roethe, E. Schwoninger, J. Stein, R. Sternfeld, J. Volkelt, G. Wittonst.

Letzte Depeschen.

18 Millionen für die deutsche Unterseebootsflotte.

r. Braunschweig, 7. Nov. Die „Braunschw. Landeszeitung“ aufentisch erfährt, sind im neuen Marinehaushaltsetat 18 Millionen Mark zum weiteren Ausbau der Unterseebootsflotte eingestellt.

Der Balkankrieg.

Die türkische Lage keineswegs verzweifelt.

x. Konstantinopel, 7. Nov. In einem gestern abend auf der Pforte abgehaltenen Kriegsrat wurde die Lage keineswegs als verzweifelt angesehen und beschlossen, den Krieg fortzuführen. — Mehrere Morgenzeitungen kündigen an, daß zwei Divisionen von zusammen 30 000 Mann im Hauptquartier von Hademkai eingetroffen sind und daß sofort wieder die Offensive ausgenommen werden soll.

Die Türken bei Eschanabdisa zurückgeworfen.

□ Köln, 7. Nov. (P. r. v. Tel.) Der „Kölnischen Zeitung“ ging aus Sofia die bisher anderweitig noch nicht

bestätigte Meldung zu, daß nach zweitägigem Artilleriekampf bei Eschanabdisa die Türken endgültig zurückgeworfen seien. Eine Anzahl Kanonen sei den Bulgaren in die Hände gefallen.

Die Zustände in Rodosto.

SS London, 7. Nov. Der Korrespondent des Daily Chronicle in Konstantinopel schildert die Zustände in Rodosto am Bosphorus Meer in einer Depesche, die dem Jener entging. Er dröhret: Scharen von Nizams (reguläre türkische Infanterie), die von den Bulgaren aus Lüle Burgas getrieben worden waren, kamen in Rodosto an. Auf ihrer topflosen Flucht hatten sie alle Waffen fortgeworfen und kamen ausgehungert und erschöpft in die Stadt, voll des Fusses gegen die Ungläubigen. Die Stadt war von einer massiven, plündernden, Frauen vergewaltigenden Soldateska gefüllt. Rodosto wurde an sieben verschiedenen Stellen gleichzeitig in Brand gesetzt. Frauen und Kinder wurden in die Nacht gelassen. In ihrer Angst befanden viele Einwohner die im Hafen liegenden Boote und fuhren auf das Meer hinaus, um den wie Tiere laufenden Soldaten zu entgehen. Viele Boote schlugen um und die Insassen ertranken, andere wurden von den nachgehenden Soldaten ertränkt. Nach der Ansicht des Korrespondenten sind ähnliche Zustände auch in Konstantinopel zu erwarten, wenn die gänzlich demoralisierten türkischen Truppen nicht von der Hauptstadt abgehalten werden.

Saloniki vollständig abgeschlossen.

SS London, 7. Nov. Eine Depesche aus Athen berichtet, daß Saloniki von den griechischen Truppen vollständig eingenommen sein soll. Die in der Stadt befindlichen türkischen Streitkräfte betragen 15 000 Mann, zu denen noch die Ueberreste der bei Janina geschlagenen Armee hinzukommen. Der Daily Mail-Korrespondent erklärt, daß die Bedingungen der Uebergabe der Stadt schon unterzeichnet werden sollten, als Manbar Pascha, der türkische Kommandant, im letzten Augenblick darauf bestand, daß seine Truppen mit Waffen freien Abzug erhalten sollten. Dieses Verlangen wurde abgewiesen und ein Ultimatum auf 48 Stunden gestellt, das gestern abgelaufen ist.

Das deutsche Rote Kreuz in Konstantinopel.

x. Konstantinopel, 7. Nov. Die zweite Expedition vom deutschen Roten Kreuz, die am Sonnabend Berlin verlassen hatte, ist am Montag in Konstantinopel eingetroffen und hat ein großes Spital in Stambul übernommen.

Die Befestigung Konstantinopels.

x. Sofia, 7. Nov. Nach den Mitteilungen eines bulgarischen Generals sind in Konstantinopel und seiner Umgebung folgende Truppen aufgestellt: 50 Bataillone, 182 Festungsgeschütze, 350 Feldgeschütze und 75 andere Kanonen.

Wilson's Wirtschaftsprogramm.

□ Newyork, 7. Nov. Die gestern von dem neugewählten Präsidenten erlassene Erklärung über sein Wirtschaftsprogramm hat folgenden Wortlaut:

Kein Geschäftsmann, der ein Geschäft ohne die Bestimmungen über den freien Wettbewerb zu verlegen und ohne geheime Abmachungen, die den geschäftlichen, wirtschaftlichen Prinzipien zuwiderlaufen, betreibt, braucht eine Einmischung oder Schädigung durch die demokratische Regierung zu fürchten. Unsere Absicht ist es, alle Kräfte der Nation zu entspannen und zusammen wirken zu lassen, um das Wirtschaftsleben mit frischem, fortschrittlichem Geist und mit Vertrauen zu erfüllen, das zurzeit nicht vorhanden ist. Wir sind uns unserer Verantwortung voll bewußt. Mein persönlicher Ehrgeiz ist befriedigt, wenn es mir vergönnt ist, das Sprachrohr des wohlüberlegten Willens der Nation zu sein.

SS London, 7. Nov. Der Korrespondent des Daily Telegraph erfährt, daß Dr. Wilson wahrscheinlich folgende Staatsposten austeilen wird: Louis Brandeis zum Generalanwalt, Henry Morgenthau zum Schatzsekretär, H. Burleson zum Sekretär der inneren Angelegenheiten, J. Daniels zum Generalpostmeister, Gibbs Mc. Adoo zum Kriegsektretär.

Die Fahrt der „Hansa“ nach Leipzig.

w. Gotha, 7. Nov. (P. r. v. Tel.) Das Zeppelinluftschiff „Hansa“ ist heute früh 9 Uhr 15 Min. zur Fahrt nach Leipzig aufgetrieben, wo es um 12 Uhr 35 Min. gelandet wurde und 10 Minuten vor 1 Uhr auf dem Gelände bei Park Meusdorf glatt landete.

Ball-, Gesellschafts- und Tanzstunden-Kleider.
Letzte Modereinrichtungen in allen Preislagen.
Stoffe für Ball- u. Gesellschaftszwecke
Halbfertige Roben.
Abend-Mäntel. — Châles u. Hauben.
Anfertigung von Toiletten in bester Ausführung.
Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzig Strasse 100.

Religionskampf in Spanien.

□ Bilbao, 7. Nov. Zwischen den Katholiken und Liberalen ist in Santa Caterina eine Schlacht ausgebrochen. Die Kämpfer benutzten alles, was ihnen in die Hände kam, zur Verteidigung. Von der Erbitterung des Kampfes gibt die folgende Begebenheit, daß 23 Tote und Schwerverwundete dem Platz getragen wurden.

W. Münster, 7. Nov. (Priv.-Telegr.) Größtenteils Sprechens-Genen ist es, was sich in einem Refektorium ein Epochen-erfolge. Das ganze Haus wurde in kurzer Zeit von ungezählten Kaufmännern eingestülft, so daß die Bewohner dem Erstickungstode nahe waren. Eine fürstliche Banit bemächtigte sich der Leute. 10 Personen konnten durch die Fenster gerettet werden. Eine 52jährige Frau, namens Karwin, stürzte mit ihrem Ketter in die Tiefe und wurde auf der Stelle getötet, während der Ketter unverletzt blieb. Alle geretteten Personen waren über und über ausgedörrt.

H. Dresden, 7. Nov. (Priv.-Telegr.) Der Bühnenschriftsteller Wilhelm Wolfers, dessen Lustspiele über die meisten deutschen Bühnen ging, ist jetzt wieder erkrankt. Er befindet sich in der lässlichen Landesheilanstalt Sonnenstein bei Pirna. Nach ärztlichem Ausspruch dürfte der leidende Dichter unheilbar sein.

S. Saarbrücken, 7. Nov. (Priv.-Telegr.) Nach einer Meldung der „Saarbrücker Zeitung“ wurden zwei „alte Leute“ des Reichsartillerieregiments Nr. 33 in Metz, als sie einen Refektorium auf der Stube durchsuchen wollten, von diesem durch Meißnerische Lebensgefährlich verriet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bei der Deutschen Militärlebens- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat Oktober 1912 zu erledigen: 1058 Anträge über 3 092 640 Mk. Versicherungskapital, das sind rund 300 000 Mk. mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Oktober d. J. gingen ein 475 002 Anträge über 750 736 220 Mk. Versicherungskapital. Die Gesamtzahl an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1911 betrug mehr als 13 1/2 Mill. Mk.; die Gesamtanzahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben mehr als 144 Mill. Mk. Der Hypothekenbestand betrug am Jahreschluss 127 792 215 Mk.

Die Leipziger Brauereiarbeiter-Gesellschaft Riebeck verteilt 100 Proz. Dividende. Zur Samierung der katholischen Spar- und Darlehnskasse in Erfurt hat sich ein Hilfskomitee gebildet, das bereits über 300 000 Mark gezeichnet hat. Die Spamer müssen, wie die Leipz. N. Nacht. melden, trotzdem mit einem Ausfall von ca. 50 Prozent rechnen.

Brauereiarbeiter Akt.-Ges. in Charlottenburg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 16 Proz. fest. Wie der Vorstand berichtete, werden die meisten Genossenschaftsbrauereien der Bank trotz der hohen Rohmaterialienpreise Dividenden zahlen können, und infolge der billigen Rohmaterialpreise sind für den kommenden Abschluss wieder größere Gewinne zu erwarten. Da das Aktienkapital, wie der Vorsitzende bemerkte, für die Geschäfte der Bank nicht mehr ausreicht, und da diese sich von fremdem Kredit unabhängig machen wollen, schlägt die Verwaltung vor, das Kapital um weitere 100 000 Mk. auf 1 Mill. Mk. zu erhöhen. Die Versammlung stimmte diesem Antrage zu. Die neuen Aktien, die vom 1. Oktober 1912 ab an der Dividende teilnehmen, werden zum Kurse von 123 Proz. den Aktionären zum Bezüge angeboten, so dass auf je eine alte Aktie eine neue entfällt. In den Aufsichtsrat wurden die bisherigen Mitglieder wieder- und Kaufmann Hugo von Boltenstern in Breslau neu-gewählt.

Von der Essener Kohlenbörse wird offiziell gemeldet: Die Marktlage ist unverändert.

Wagenstellung im mitteldeutschen Braunkohlenbezirk. Auf den Stationen der Königlich preussischen Eisenbahndirektionen Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen sind am 6. Nov. zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nussprengsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 7871 (nicht gestellt 450) Wagen an der 1. Ladegewicht, davon 3944 an die Städtische Direktion der Halle a. S., der Lausitzer u. Zschopkau-Finsterwalder Bahn 5194 Wagen (nicht gestellt 285).

Waren und Produkte.

Zucker.

Magdeburg, 7. Novbr. Kornzucker 88%, ohne Fass 9.15-9.25 Nachprodukte ohne Sack 7.40-7.60. Still. Brod-raffiniert ohne Fass 19.57. Kristallzucker I mit Sack 9.00. Gemahlene Raffinade mit Sack 19.12. Gemahlene Melis mit Sack 18.62. Still. Rohzucker I. Produkt, transfrei an Bord Hamburg per Nov. 9.57 G., 9.62 B. März. 9.97 G., 10.02 B., Dezember 9.65 G., 9.70 B. Mai. 10.12 G., 10.17 B., Januar. 9.72 G., 9.82 B. August. 10.32 G., 10.35 B., Februar. 9.87 G., 9.92 B. Okt.-Doz. 10.02 G., 10.05 B., Jan.-März 9.87 G., 9.92 B. Tendenz: Still.

Kaffee.

Hamburg, 7. Novbr. (Vorm.-Bericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Nov. 9.57 1/2, Dezbr. 9.65, per Jan.-März 9.87 1/2, per Mai 10.10, per Aug. 10.50, Okt.-Doz. 10.02 1/2, Still.

Heu, Stroh usw.

Halle 7. Nov. (Bericht über Heu und Stroh mitgeteilt von O. P. P. Leipzig). Preise für Heu und Stroh frei Bahn, bei einzelnen Fuhrern frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handr.) 2,20 (2,5). Maschinenstroh für Papierfabr. 1,45. Weizenstroh 1,40, zu Streuzwecken 1,65 (2,00). Brei- und 2,00 (—). Wiesenh., hiesiges oder Thüringer, beste Sorten 3,40 (3,75), gute fremde Sorten 3,20 (3,50). Kleehheu, erstes Schnitt, bestes 4,00 (4,25), zweites 3,50 (3,75). Torsen, in 200 Ztr.-Lad. frei Bahn hier 1,05, in einzelnen Ballen vom Läger hier 1,60. Häcksel, gesund u. trocken bei Partien frei Bahn hier 2,10, im einzelnen v. Läger hier 2,60 M.

Berliner Börse.

(Eigener Fernsprechdienst.)

Das Geschäft war anfänglich ziemlich still, die Tendenz war, aber doch eine festere, da von auswärts höhere Meldungen vorlagen. Weiterhin trat eine einheitlich feste Grundtendenz hervor, und auch das Geschäft gestaltete sich etwas lebhafter. Den Grund hierfür bildete das Gerücht, dass zwischen Oesterreich und Serbien über Albanien eine Verständigung erzielt worden sei. Daraufhin machten sich auch neben spekulativen Käufen ansehnliche auch Käufe für Rechnung der Provinz bemerkbar. Da ferner aus London festere Meldungen vorlagen und der amerikanische Eisenbericht recht günstig lautete, so konnte sich später die feste Grundtendenz behaupten, ohne dass aber das Geschäft einen lebhafteren Charakter angenommen hätte. Auf die Meldung, dass der Streik an der Kanadabahn so gut wie beendet sei, stellten sich für dieses Papier zahlreiche Käufer ein, wodurch der Kurs eine wesentliche Besserung erfuhr. Zur Festigkeit der Montanwerte trug auch das Gerücht mit bei, dass in der am Sonnabend stattfindenden Generalversammlung der Phönix-Akt.-Ges. günstige Mitteilungen über den Geschäftszug gemacht werden würden und der letzte fällige Monatsausweis gute Zahlen aufweisen würde. Weiterhin waren kleine Schwankungen an der Tagesordnung, jedoch erhielt sich die feste Grundtendenz.

Produktenbörse.

An der Getreidebörse war der Verkehr sehr still. Weizen konnte sich im allgemeinen gut behaupten, dagegen schwächte sich Roggen weiter ab. Hafer war wenig belebt bei ziemlich fester Tendenz. Rüböl war umsatzlos.

Table with columns for Weizen, Hafer, Roggen, and Maïs, showing prices for different grades and quantities.

Wasserstand der Saale.

Trotha, 6. Nov., abends 2,20 m, 7. Novbr. morgens 2,30 m.

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 6. November. (Mitgeteilt von den Vereinigten Elbflussschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft.) Vertreter: Richard Bastian, Halle.) Angekommen sind: Schleppe Nr. 357, Strm. Haase, mit Stückgut von Hamburg.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Berliner Börse vom 7. November.

Table of Berlin stock market data including bank shares, foreign exchange, and various commodities.

Table of international stock market data including Argentina, China, Japan, and other foreign markets.

Table of German industrial stocks including various manufacturing and utility companies.

Table of German bank stocks including major financial institutions.

Kulanteste Ausführung aller Börsenaufträge für das in- u. Ausland. Beste Information. Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kuxe.

Table of international stock market data including Russia, Mexico, and other foreign markets.

Schluss-Kurse.

Table of closing stock prices for various companies and sectors.

Leipziger Börse vom 7. Novbr.

Table of Leipzig stock market data including local and regional stocks.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater. Aktienkapital und Reserve 192 Millionen Mark.

